

## 7 Abrahams Südland – Elam real

Geographisch gehört Abrahams Mescha, der reale Bergrücken Kuh-e-Mish Dagh\*, zur Susiana, dem Westteil des Königreichs Elam. Hier liegt das falsch verstandene biblische Ägypten, hier kann Abraham in Notzeiten Getreide kaufen, hier liegen Bethel und Ai, hier liegt der Ort Nafge, den die Niederschrift mit dem biblischen Südland Negev verwechselt und hier findet Lot eine neue Heimat bei Sodom.

Nur hier lässt sich der Untergang von Sodom und Gomorrha plausibel erklären, nur in dieser Region ist der Krieg von vier gegen fünf Königen (1. Mose 14) historisch dokumentiert und nur in dieser Region sind Bauten erhalten, die während mit der biblischen Fronarbeit (Ziegelherstellung) errichtet worden sind.

Die wasserreiche Landschaften entlang des Euphrat und Tigris sowie in Chuzistan machen die Verwechslung mit Ägypten plausibel. Anders als in Ägypten lassen sich hier die meisten ägyptischen Plagen als natürliche Katastrophe erklären. Beispiel: Der Fluss Karun fließt durch Sandsteinhügel und ist dadurch rot gefärbt (Plage: Wasser wird Blut).

Jahrhundertlang war Elam ein Stiefkind der archäologischen Forschung; uns interessiert besonders die Susiana, heute ist das die Provinz Chuzistan im Südwesten des Iran. Paradoxerweise wurde Chuzistan aus seinem historischen Dornröschenschlaf nicht durch Archäologen, sondern durch Techniker bei der Suche nach weiteren Erdölvorkommen in diesem Gebiet geweckt. Die ausführliche Geschichte folgt weiter unten vorab nur soviel:

Elams berühmter König Untaš-Napiriša (oder Untaš-GAL) war Erbauer der Tempelanlage Čoga Zanbil (UNESCO-Weltkulturerbe) etwa 50 km südöstlich von Susa, dem heutigen Šuš. Diese Anlage wurde erst in diesem Jahrhundert zufällig bei der Erdölsuche durch Luftbildauswertung entdeckt. Ebenfalls zufällig stieß man in der Nähe von Šuš bei Bauarbeiten auf die Ruinen der Anlage Haft Tepe („Sieben Hügel“, tatsächlich sind es aber 14 Hügel), die von Tepti-Ahar um 1350 v. Chr. gegründet wurde.

### 7.1 Geographie Elams

Das historische Elam<sup>1</sup> war (anders als das heutige Chuzistan) ursprünglich kein deutlich begrenztes Territorium, sondern umfasste im Lauf einer wechselhaften Geschichte unterschiedlich große Regionen und schloss den Ost- und Südostteil des heutigen Iran ein. Das heutige Chuzistan (im Altertum die Susiana) im Südwesten Irans mit seiner Hauptstadt Susa war nur eines der Zentren. Die Grenzen änderten sich im Laufe der Jahrtausende ständig, mit den Beschreibungen der Feldzüge des Sargon von Akkade (ca. 2300 v. Chr.) lassen sich erste Landkarten des antiken Elam zeichnen.

Zeitweise reichte das Einflussgebiet Elams im Westen über Luristan bis zum Fluss Diyala, der beim heutigen Bagdad in den Tigris mündet. Im zentralen iranischen Hochland lag die Stadt Anšan, heute Tal-i-Malyan<sup>2</sup>; es gibt Hinweise auf kulturelle Gemeinsamkeiten bis nach Afghanistan und Pakistan. Im ersten Jahrtausend zwingt der Einwanderungsdruck indo-iranischer Gruppen schließlich die Elamer, die östlich gelegenen Gebiete nach und nach aufzugeben und sich ins Kerngebiet zwischen Anšan und Chuzistan zurückzuziehen. Die heutige Provinz Fars (das antike Anšan) wurde später zum Stammland der Perser, hier entstand Persepolis\*, das ab ca. 500 v. Chr. erbaut worden ist und dessen Ruinen zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt wurden.

Die antike Susiana, das heutige Chuzistan, ist im Norden und Osten von den hohen Bergen des Zagros eingeschlossen, im Süden stößt das Land direkt an den Persischen Golf. Der Süden ist eine Mischung aus Wüstensteppen einerseits, da die weniger wasserreichen Gebirgsflüsse im Südosten vorher versickern. Die beiden folgenden Absätze sind der Übersicht halber vorgezogen und werden im Kapitel Geschichte Elams wiederholt:

1 Siehe Kapitel Geschichte Elams Seite 114

2 Hansman; Lambert; Reiner; Vallat (1980)

## 7.1 Geographie Elams



Abbildung 7.1.1: Karte Übersicht Gesamt-Elam mit Susa / Susiana und Anšan

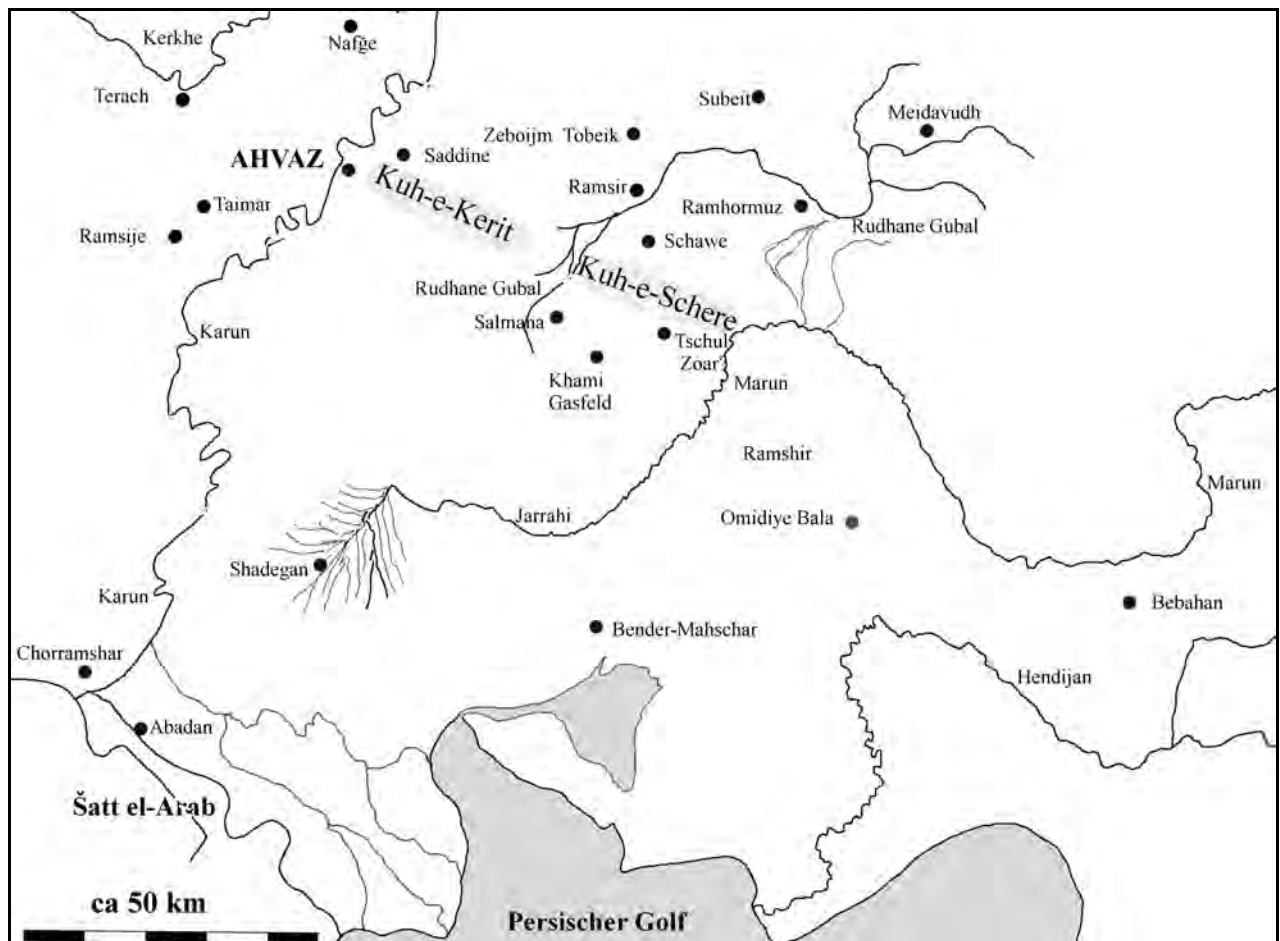


Abbildung 7.1.2: Karte Susiana Süd (Chuzistan)